



Aus der Bistumsleitung

Kosmas und Damian - heilige Patrone der Transplantationsmedizin

Für alles Mögliche gibt es heilige Patrone. Wer etwas verloren hat, wendet sich an den heiligen Antonius. Im Strassenverkehr hilft der heilige Christophorus. Und bei Zahnschmerzen wendet man sich an die heilige Apollonia. Mein Vorschlag ist es nun, die heiligen Märtyrer Kosmas und Damian zu Patronen der Transplantationsmedizin zu erklären. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Erstens handelt es sich bei diesen Heiligen um Ärzte. Und zweitens haben diese ihre Patienten gratis behandelt oder allein durch das Gebet, was bei Ärzten eher ungewöhnlich ist. Vielleicht könnten sie in dieser Rolle etwas beitragen zur Verbilligung dieser so kostenintensiven Medizin. Entscheidend ist für mich jedoch ein anderer Grund. Die Legende erzählt: Einstmals diente in der Kirche ein Mann, dem hatte der Krebs sein ganzes Bein gefressen. Nun geschah es, dass er in der Kirche eingeschlafen war. Da erschienen ihm die heiligen Ärzte im Traum und trugen Salben und allerlei ärztliches Werkzeug mit sich. Der eine sprach zum anderen: "Wo sollen wir aber frisches Fleisch hernehmen, das Loch zu füllen, weil wir das faule Fleisch ja herausschneiden müssen?" Da sagte der andere: "Auf dem Friedhof von St. Peter ist heute ein Mohr begraben worden, der ist noch frisch; von dem hole, was wir für diesen brauchen." Also lief der eine zum Friedhof und brachte das Bein des Mohren. Danach schnitten sie dem Kranken den Schenkel ab und setzten den Schenkel des Mohren an die Stelle und salbten die Wunde mit Sorgfalt. Das Bein des Kranken aber taten sie zu dem Leib des Mohren. Als der Mann erwachte und keinen Schmerz mehr empfand, griff er mit der Hand an seine Hüfte und fand sie ohne Fehl. Da zündete er ein Licht an und sah, dass nichts Böses mehr an dem Beine war und fing an zu zweifeln, ob er es wäre, den er anfühlte, oder ein anderer. Aber als er wieder ganz zu sich gekommen war, sprang er voll Freuden auf und erzählte allen Menschen, was ihm im Traum geschehen war und wie die heiligen Märtyrer ihn im Schlaf geheilt hatten. Als sie nun zu dem Grab des Mohren liefen, da fanden sie den Schenkel des Mohren abgeschnitten und den des Geheilten in sein Grab gelegt.

[Hier weiterlesen...](#)



Bischofsvikar Christop Casetti



Wort des Bischofs

"Es ist nicht leicht für den Menschen, Gottes Weisungen anzunehmen und sich in den göttlichen Willen einzufügen. Dafür ist er zu hartherzig und braucht die Natur eines Kindes, welches sich ganz auf die Eltern verlässt und sich von ihnen leiten lässt."

[Aus der Predigt von Bischof Vitus Huonder anlässlich des Pastoralbesuches der Erlöserpfarre in Zürich am Sonntag, 7. Oktober 2018](#)



Aufgefallen

"Der Mensch lässt sich nicht beliebig zurichten"

[Der Historiker Jörg Baberowski im "NZZ"-Gespräch](#)

"Nicht voreilig unterschreiben!"

["Beobachter"-Chefredaktor Andres Büchi über den Migrationspakt der Vereinten Nationen](#)

"Es ist ein Wettbewerb der Moralapostel"

[Giuseppe Gracia im Interview mit der "Basler Zeitung"](#)

"Der Niedergang und die kommende christliche Erneuerung Europas"

[Warum der französische Schriftsteller Michel Houellebecq der Meinung ist, dass der Westen ohne Christentum untergeht \("Serviam"\)](#)

"Wer die Welt um sich herum zu ernst nimmt, wird verrückt"

[Die "NZZ" über Peter Sloterdijk, der die Gegenwart auf seine Weise seziert](#)

"Kritisches Denken für Dummies"

["NZZ"-Kommentar zum Thema: Können Schulen frei von Ideologie sein?](#)

"Welche Elite wollen wir?"

["Blick"-Kolumne von Giuseppe Gracia](#)





Über die Medien

Meinungsfreiheit in Deutschland

Monika Maron, eine der profiliertesten literarischen Stimmen der ehemaligen DDR und einer der unabhängigsten Geister Deutschlands, war unlängst Gast in "NZZ Standpunkte". Sie sprach über deutsche Gereiztheiten und Befindlichkeiten:

[Zum Beitrag in "NZZ Standpunkte"](#)

Papst Franziskus

Papst Franziskus - Heilige Messe mit Heiligsprechungen und Angelus am 14. Oktober 2018:

- <https://www.youtube.com/watch?v=lpnrGEOgYb0>



Giuseppe Gracia
Beauftragter für Medien und
Kommunikation



Amtliche Mitteilungen

Ernennungen

Diözesanbischof Vitus Huonder ernannte:

Cosimo Semeraro SDB, zum Vikar der Personalpfarre Don Bosco in Zürich für die italienisch sprechenden Gläubigen für das nördliche Dekanat Zürich-Stadt; *Markus Williams*, zum Vikar der Personalpfarre Maria Immacolata in Oberarth für die ausserordentliche Form des Römischen Ritus für das Gebiet der Ur-schweiz.

Beauftragungen

Diözesanbischof Vitus Huonder beauftragte zur Mitwirkung am Seelsorgedienst:

Diakon i. Wj. Andreas Egli, in der Pfarrei hl. Martin in Schwyz;
Diakon i. Wj. Michael Gurtner, in der Pfarrei S. Bernardo in Prada GR;
Diakon i. Wj. Mike Qerkini, in der Pfarrei hl. Herz Jesu in Goldau SZ;
Diakon i. Wj. Martin Scheibli, in der Pfarrei hl. Franziskus in Wetzikon SZ;
Diakon i. Wj. Markus Würtenberger, in der Pfarrei hl. Mauritius in St Moritz-Sils Maria GR.

Priesterweihe

Am Samstag, 13. Oktober 2018, hat Diözesanbischof Vitus Huonder in der Kirche des Priesterseminars St. Luzi in Chur *Herrn Diakon Marcus Williams* zum Priester geweiht.

Diakonenweihe

Am Samstag, 6. Oktober 2018, hat Diözesanbischof Vitus Huonder in der Kirche St. Peter und Paul in Zürich folgende Priesteramtskandidaten zu Diakonen geweiht:

Andreas Egli, hl. Martin in Schwyz;
Michael Gurtner, hl. Bernhard in Prada (GR);
Hermann Mbuinga, St. Othmar in Mödling, Wien (Österreich);
Mike Qerkini, hl. Herz Jesu in Goldau (SZ);
Martin Scheibli, hl. Franziskus in Wetzikon (ZH) und
Markus Würtenberger, hl. Mauritius in St. Moritz (GR).

Im Herrn verstorben

P. Emil Dobler MSF, Nuolen

Emil Dobler MSF wurde am 30. Januar 1922 in Rüti (ZH) geboren und legte 1942 die Ordensprofess als Missionar von der hl. Familie ab. Im Jahr 1947 empfing er die Priesterweihe in Fribourg und wurde 1948 Lehrer am Missionsseminar in Werthenstein (LU). Nach 18 Jahren in dieser Tätigkeit wechselte er 1966 seinen Wirkungsort und wurde Lehrer und Rektor am Christkönig-Kollegium in Nuolen (SZ). Im Jahre 1979 wurde er zum Pfarrer von Zeihen (AG) ernannt. Dort amtete er bis zum Jahr 1997, als er für das Bistum Chur zum Pfarr-Rektor von Fischenthal (ZH) ernannt wurde. Nach 14 Jahren seines Dienstes in Fischenthal, trat er im Alter von 89 Jahren in den Ruhestand, den er in Nuolen verbrachte. Er verstarb am 24. September 2018. Die Bestattung fand am 4. Oktober 2018 auf dem Friedhof in Nuolen statt.



Impressum:

Bischöfliches Ordinariat
Hof 19 | 7000 Chur
Solidaritätsfonds der
Diözese Chur
Konto Nr. 85-123021-3